

gan (gest. 1865), *History of the Church in England from the earliest Period to the Establishment of the Hierarchy*, 2 vols., Lond. 1850. Die Gesamtkirche behandelt Thom. Allen, *Formation of Christendom*, interessant besonders der 4. Band, London 1882, worin das Verhältniß von Staat und Kirche bis zum Nünfundzwanzigsten behandelt wird. Eine Art religionsphilosophischer Kirchengeschichte ist die geistvolle Schrift von demselben Verfasser: *The Fisherman's Throne built by the Carpenter's Son*, Lond. 1887. Eine encyclopädische Kirchengeschichte nennt man das Werk von Addis und Arnold nennen: *A Catholic Dictionary containing some account of the Doctrine, Discipline, Rites, Councils of the Church*, 1884. Für die englische Reformation sind wichtig und interessant H. Burke, *Historical Portraits of the Tudor Dynasty and Reformation Period*, Lond. 1883, 4 vols.; sowie die vom Londoner Oratorium herausgegebenen *Records of the English Catholics under the Penal Laws*, 2 vols., Lond. 1882. Die irische Kirchengeschichte behandelt S. Malone, *Church History of Ireland*, 1800, 2 vols., von der Eroberung durch England bis zur Reformation gehend. Für die Geschichte des Emancipationskampfes ist werthvoll Amherst, *The History of the Catholic Emancipation*, Lond. 1886, reicht aber nur bis 1820. Endlich ist meistens auch eine Kirchengeschichte Nordamerikas erschienen von John Gilmory Shea, *The Catholic Church in Colonial Days*, vol. I—II, New York 1886—1888.

VI. Achnahme für wissenschaftliches Arbeiten und Forschungen ungünstige Verhältnisse, wie in England und Spanien, walteten auch in den einst so blühenden Niederlanden, durch die Reformation in Belgien und Holland auseinandergerissen. Während in letzterem Lande sich erst in allerneuester Zeit wieder einiges wissenschaftliche Leben zu regen begann, konnten in ersterem die Holländisten (s. d. Art. Holland), die Bearbeiter und Fortsetzer der *Acta Sanctorum*, wenn auch unter vielen Schwierigkeiten, ihr wissenschaftliches Forscherleben fortsetzen. Neben diesem monumentalen Werk sind andere kirchenhistorische Arbeiten kaum erwähnenswert, wie z. B. die verschiedenen kirchenhistorischen Werke von Miraeus (gest. 1640); dann die *Historia ecclesiastica* von Dion. Muscaerts, von Beginn bis 1624 in 2 Foliobänden, Antwerpen 1624. Eine Kirchengeschichte in niederländischer Sprache von Christus bis Urban VIII., bezügl. die belgische Kirchengeschichte berücksichtigend, verfaßte Hieribert Rosweid, Antwerpen 1633, in 2 Foliobänden. Aehnlich stizzenhaft ist auch das *Speculum chronographicum ecclesiae catholicae* von dem Augustiner Math. Ghesewitz, Bittich 1662—1670. Eine sehr instructive Einleitung in die allgemeine Kirchengeschichte verfaßte C. de Smedt S. J., *Introductio generalis ad Historiam ecclesiasticam critica trac-*

tandam, Lov. 1876. Von seinen *Dissertationes selectae*, Lov. 1876, erschien nur der erste Band; dagegen behandelte Professor Bernard Jungmann in Wien die gesammte Kirchengeschichte von Beginn bis Ende des 18. Jahrhunderts in 42 Dissertationen, *Dissertationes selectae in Historiam ecclesiasticam*, 7 voll., Ratisb. 1880—1887.

VII. Deutsche Kirchenhistoriker. Wie anderwärts, so begnügte man sich auch in Deutschland für kirchengeschichtliche Fragen lange Zeit mit den Annalen des Baronius, sowie mit Uebersetzungen französischer Werke. Zudem drängten hier die Wirren und Verheerungen der Reformation, sowie der 30jährige Krieg mit seinen Folgen alles wissenschaftliche Forschen für lange Zeit in den Hintergrund. Neues Leben zeigte sich allmählig im Laufe des 18. Jahrhunderts, zunächst auf dem Gebiet der Specialkirchengeschichtsschreibung, wo zum Theil schätzbare und werthvolle Werke erschienen (Wig. Hund, Hansj. Gerbert, Uffermann, Neugart u. f. w.). Angeregt durch die Studienreform unter Maria Theresia und Joseph II. begann dann auch für die allgemeine Kirchenhistoriographie eine neue Periode in Deutschland. a. Ihr Anfang, d. h. die josephinische Epoche, ist nun freilich ganz in Josephs Gegenständigkeit gegen Rom befangen, oft tendenziös und bitter polemisch, zu compendiös und viel zu wenig auf Quellenstudium gegründet. Es sind darum auch die Erzeugnisse dieser Zeit größtentheils wieder der wohlverdienten Vergessenheit anheimgefallen. Hierher sind zu zählen Kaspar Royko (gest. 1819), seit 1782 Professor in Prag (*Synopsis histor. relig. et eccl. christ.*, Prag. 1785; deutsch Prag 1789), der in seiner derben, tendenziösen Weise auch eine Geschichte der allgemeinen Synode zu Kostnitz schrieb (Graz und Prag 1781—1785, in 4 Theilen), die, obwohl jünger als die des Galvinisten Venzant, doch weit hinter dieser zurücksteht. Noch oberflächlicher und trivialer sind die Werke von Ant. Michl, Professor in Ingolstadt, seit 1799 in Landsbut (gest. 1818), *Christliche Kirchengeschichte*, 2 Bde., München 1811, und Pet. Phil. Wolf, *Geschichte der christlichen Religion und Kirche*, 2 Bde., Zürich 1792. Letzterer schrieb auch noch ein größeres Werk in demselben Geiste: *Geschichte der römischen katholischen Kirche unter der Regierung Pius' VI.*, Zürich 1793 bis 1802, 7 Bde. Unbedeutend sind ferner Schmalzfuß', Augustiner und Professors in Prag, *Historia relig. et eccl. christ.* (von Christus bis 1792), 6 Bde., Prag 1793, und F. K. Smetner, Professor in Graz (gest. 1822), *Epitome hist. eccl.*, 2 voll., 1787—1803. Am besten noch sind die *Institutiones histor. eccl. N. T.*, Vind. 1788 und 1806, deutsch Rottweil 1826 in 4 Theilen, von M. Dannenmayer (gest. 1805), die von Joseph II. preisgekrönt und als kirchengeschichtliches Lehrbuch allgemein eingeführt wurden. — b. Eine neue Aera der katholischen Kirchengeschichtsschrei-